

Feministische Perspektiven – Grenzüberschreitungen und neue Handlungsformen

Eva Senghaas-Knobloch

Zur Einführung

Das Novemberheft der *Feministischen Studien* im Jahre 1992 erschien unter dem Titel: *Umbruch in Europa, Aufbruch der Frauen?* Es ging um das Ende des Ost-West-Konflikts, um zivilgesellschaftlichen Aufbruch und die Erfahrungen und Perspektiven von Frauen. So wie wir drei hier sitzen, waren wir auch an diesem Heft beteiligt. *Vlasta Jalusić* thematisierte damals die Bedeutung, die die Desintegration Jugoslawiens und die Errichtung neuer Nationalstaaten für die Frauen haben. *Ute Gerhard* untersuchte das Verhältnis von Autonomie und Gleichheitsanspruch in den Strömungen der west-deutschen Frauenbewegung.

Weitere Beiträge kamen damals aus Bulgarien, Russland, Polen. Aus Westeuropa konnten wir in dem gesetzten Zeitrahmen keine Beiträge gewinnen. Die Ambivalenz der neuen Möglichkeiten wurde offenbar von Frauen in West und Ost noch nicht mit gleicher Dringlichkeit erfahren.

In unserer Gesprächsrunde heute geht es um feministische Perspektiven, die sich

auf Grenzüberschreitungen und neue Handlungsformen in Europa beziehen: Für *Westeuropäerinnen* stellt sich das Europa der EU als ein *neuartig integrierter Raum* dar, in dem Politik auf mehreren Ebenen unter Herausbildung neuer Akteursgruppen gestaltet wird und in dem neue Optionen für Bürgerinnen und Bürgerrechte entstehen. Die politische Debatte zu dem neuen politischen Gebilde Europäische Union richtet sich zum einen auf die noch zu gewinnende demokratische *Legitimität*, zum anderen auf seine *Ausdehnung*.

Für *Mittel- und Osteuropäerinnen* stellt sich die EU dar als *geschlossener Raum*, mit Grenzen und konditionierten Toröffnungen. Und als was stellt sich Mittel- und Osteuropa dar? Wie verstehen sich die Staaten, die ehemals kommunistischen Bruderstaaten heute? Worauf wird hier in politischer Praxis Staatszugehörigkeit und Staatsbürgerschaft gegründet?

Welche Optionen gibt es für Bürgerinnen und Bürgerrechte in Europa? Die beiden Beiträgerinnen haben sich mit diesem Themenkreis aus verschiedenen Perspektiven intensiv auseinandergesetzt.